

Forschungsstelle Begabungsförderung

nifbe Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Individuelle Förderung und Selbstkompetenzentwicklung aus pädagogischer Sicht

Meike Sauerhering, M.A.
Dr. Birgit Behrensen



Theorie der multiplen Begabungen/ Intelligenzen (Gardner, 1999)

- Linguistische Intelligenz
- Räumliche Intelligenz
- Logisch-mathematische Intelligenz

- Musikalische Intelligenz
- Körperlich-kinästhetische Intelligenz

- Interpersonale Intelligenz
- Intrapersonale Intelligenz

- Naturalistische Intelligenz
- [Existenzielle Intelligenz]

Was heißt Begabung?

Es braucht Vieles um Begabung in Leistung umzusetzen

(Heller, Perleth 2007)

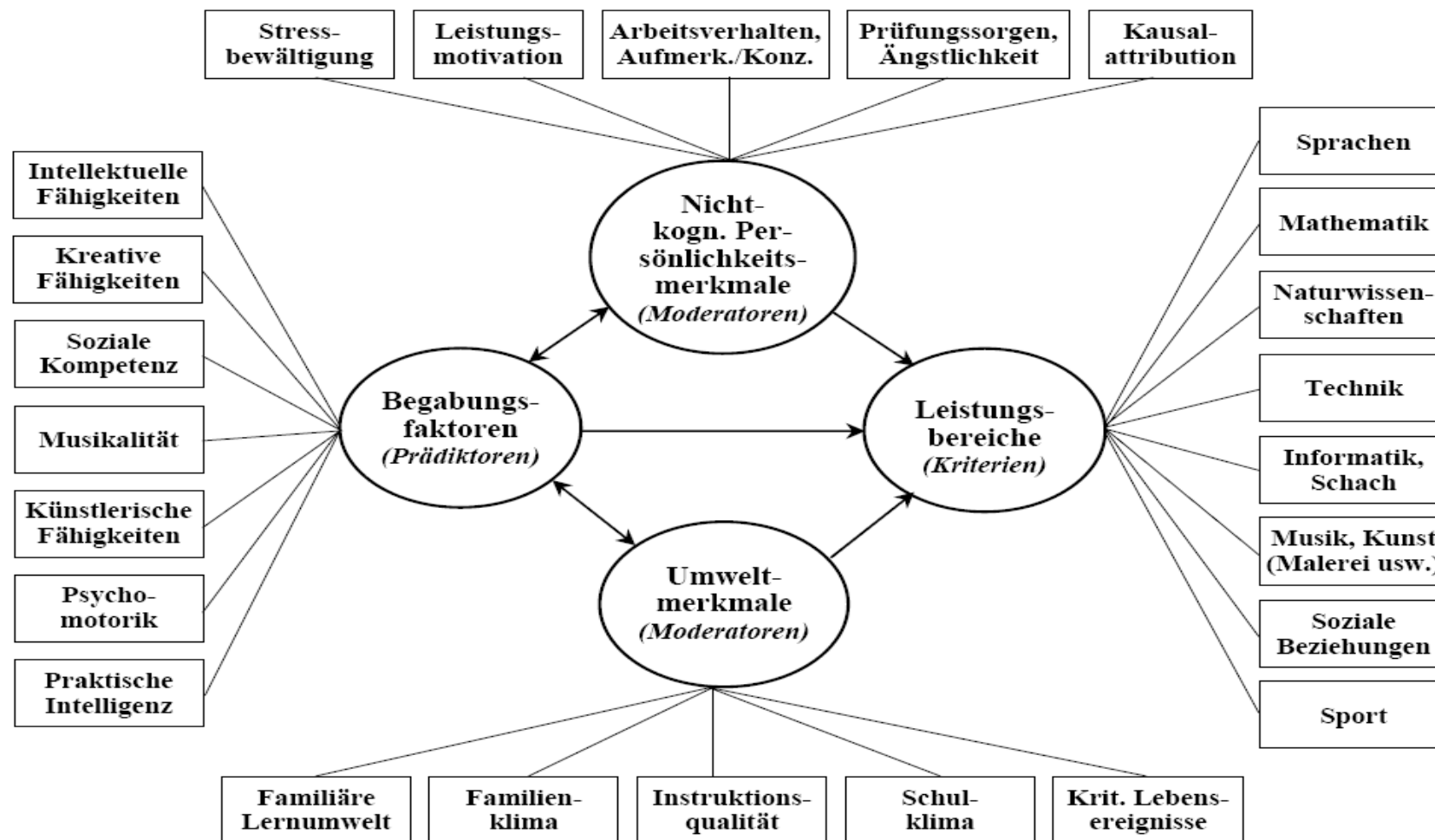


Abbildung 1: Das Münchner (Hoch-)Begabungsmodell als Beispiel für mehrdimensionale, typologische Begabungskonzepte.

Typische Aussagen

- *„Ja, auf jeden Fall brauchen sie Erzieherinnen, die auch bereit sind, eine Verbindung aufzubauen, Beziehung aufzubauen, eine Beziehung einzugehen. Das ist das A und O.“*
- *„Es muss eine vertrauensvolle Basis da sein.“*
- *„Ich denke, die Kinder brauchen erst einmal eine positive Atmosphäre, und eine Bezugsperson, oder zwei.“*
- *„Also was auf alle Fälle ganz wichtig ist, ist die Bindung. Erst einmal überhaupt eine gute Beziehung aufzubauen, [...] dass das Kind weiß, es ist angenommen und wertgeschätzt.“*

**Lernkompe
tenz**



SACHKOMPETENZ

SOZIALKOMPETENZ

METHODENKOMPETENZ

SELBSTKOMPETENZ

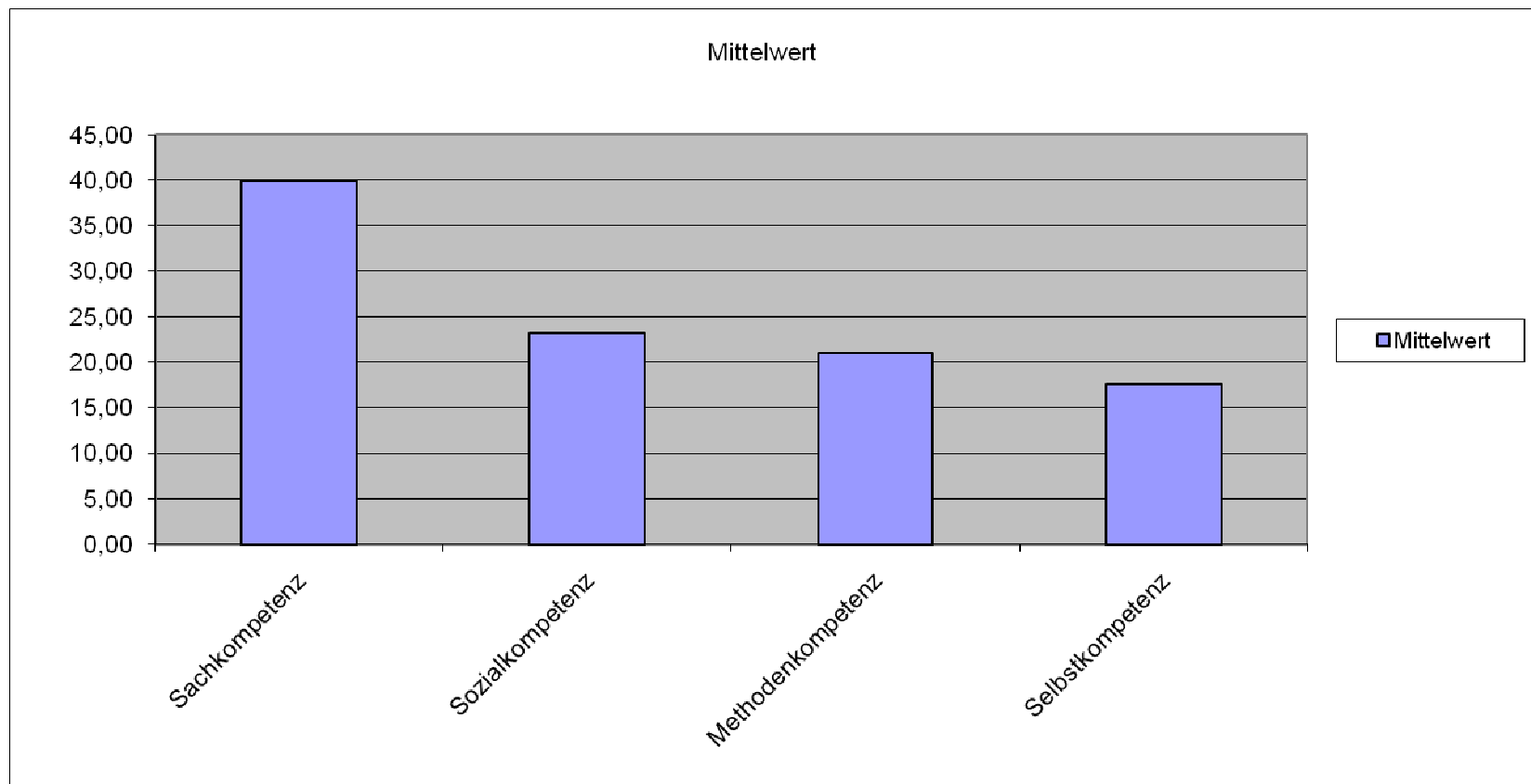


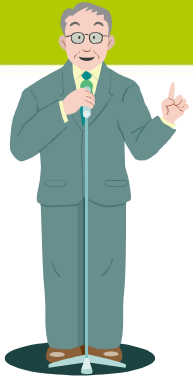
Arbeitsdefinition Selbstkompetenz

Selbstkompetenz ist als unabschließbarer Prozess zu verstehen. Motivationale Momente spielen bei dem Aufbau von Selbstkompetenz eine ebenso entscheidende Rolle wie (professionelle pädagogische) Beziehungen.

Selbstkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, in sich verändernden Zusammenhängen aktiv gestaltend zu handeln. Die Gestaltung hängt entscheidend von der Fähigkeit ab, Wissen und Emotionen miteinander zu verbinden. Eine hohe Selbstreflexivität ist dabei unabdingbar.

Gewichtung verschiedener Kompetenzbereiche bei GrundschullehrerInnen (in Prozent)





Definition von individueller Förderung

Unter individueller (Früh-)Förderung werden alle Handlungen von PädagogInnen verstanden, die mit der Intention erfolgen, die Begabungsentwicklung und das Lernen jedes einzelnen Kindes zu unterstützen,

unter Aufdeckung und Berücksichtigung seines je spezifischen Potenzials, seiner je spezifischen Lernwege, -ziele und -bedürfnisse und seiner jeweiligen Lebenssituation.

(Vorschlag Solzbacher und Team)

Ressourcenorientierte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für den Elementarbereich

- **Bildungs- und Lerngeschichten**
Situationsbezogene Lernstrategien und Lerndispositionen werden beobachtet und münden in einem „Brief“ oder einer „Lerngeschichte“
- **Leuener Engagiertheitsskala**
Individuelle Interessen und Lernprozesse werden erfasst („Engagiertheit“)
- **Individuelle Entwicklungs-Erfassung (IEE)**
Ungerichtetes Beobachtungsverfahren mündet in Portfolio
- **Early Excellence Centres (EECs)**
Wahrnehmen von Stärken und Kompetenzen („Engagiertheit“ und „Wohlbefinden“)

Um es gerecht zu
machen, bekommt
ihr alle dieselbe
Aufgabe: Klettert
auf den Baum!

